

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

125 (30.5.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061050)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 125.

Mittwoch, den 30. Mai 1888.

14. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0.75, durch die Post bezogen Mk. 0.75 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0.70.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

R. Für das Schullastengesetz, das, wie wir nochmals erwähnen wollen, in der Fassung des Herrenhauses unverändert angenommen wurde, stimmte die Mehrzahl der Konservativen, Freikonserverativen und Nationalliberalen, dagegen stimmten die Freisinnigen, das Zentrum und die Polen. Von den Konservativen stimmten gegen das Gesetz die Abgg. v. Hammerstein, Sack, Knoch, v. d. Reel und der Hospitant v. Meyer-Arnswalde. Der Abg. v. Schierstädt enthielt sich der Abstimmung. Der nationalliberale Abg. Plinke stimmte ebenfalls dagegen. Von den Freisinnigen stimmten für das Gesetz die Abgg. Müsch und Schneider. — In einem der Vermählung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene gewidmeten sympathischen Artikel bespricht die „Morning Post“, das Organ Lord Salisburys, auch die politischen Beziehungen Deutschlands und Englands im hoffnungsvollen Tone. „Das Uebelwollen eines Theiles der Berliner Presse“, schreibt sie, „hat aufgehört und die normale freundschaftliche Gesinnung des deutschen Volkes gegen England hat sich wieder Geltung verschafft, worüber wir uns herzlich freuen. Die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen dem Walfisch und dem Elefanten“ ist noch ebenso in die Ferne gerückt, wie zu der Zeit, wo Fürst Bismarck dieses Gleichniß brauchte. Aber wie wir niemals zögerten, die englischen Staatsmänner zu ermahnen, daß sie nicht erwarten können, Deutschland solle aus reiner Liebe England beistehen, so möchten wir auch Deutschland daran erinnern, daß die Zertrümmerung des britischen Reiches der schlimmste Schlag für Deutschland, abgesehen von einem direkten Angriff, sein würde. Dann würde Deutschland in der That, um eine gebrauchliche Pflanze zu gebrauchen, „zwischen dem Teufel und der tiefen See“ stehen. Bei gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen werden die germanischen Nationen stets einen konträren Einfluß in Europa ausüben vermögen. Keine hat von der anderen wegen widerstreitender Interessen etwas zu fürchten. Es bedarf zur Sicherung eines festen und dauernden Einverständnisses nur der Anerkennung der Thatfache, daß die Politik jeder Nation sich von Zeit zu Zeit nach den nationalen Bedürfnissen umgestalten muß. Großbritannien hat gewisse Interessen im Orient, welche nicht die Interessen eines pommerischen Grenadiers werth sind. Andererseits aber würden gewisse deutsche Interessen auch nicht das Abwehren einer britischen Salve rechtfertigen. Zwischen diesen selbstständigen Interessen liegt ein weites Feld, wo beide Nationen dieselben Ziele haben, welche sie nur durch herzliches und festes Zusammenwirken erreichen können. England wünscht kontinentale Allianzen, aber es bettelt nicht um dieselben, da es auf unzählige Weise ebensoviel anzubieten hat, als Andere ihm geben

können. Die beiden Völker sollten eno eng verbunden sein, als die beiden Dynastien, und in der Hoffnung, daß dieses gleichmäßig in Berlin wie in London anerkannt wird, fügen wir unsere Glückwünsche dem deutschen Volke anlässlich des heutigen Hochzeitsfestes bei.“ — Wie bekannt, lehnte die englische Regierung schon früher jede amtliche Beihilgung, sowie auch jede Unterstützung etwaiger englischer Aussteller an der Pariser Weltausstellung ab; jetzt hat sie auf ein Ersuchen des Bürgermeisters von Birmingham im Namen der Stadt, in welchem um Ernennung einer königlichen Kommission zur Unterstützung der englischen Aussteller gebeten wird, erwidert, daß es der Regierung nicht geeignet erscheine, ein Unternehmen zu unterstützen, das den revolutionären Charakter an der Seite trage. Die Ablehnung sei desto angemessener, da in Frankreich selber über diese „politische Fei“ Meinungsverschiedenheit herrsche. Die in London eingelaufenen Mittheilungen in Betreff des Abstommens der internationalen Zuckerkonferenz sind ohne Ausnahme günstig ausgefallen. Es handelt sich um Abschaffung des Prämiensystems unter gewissem Vorbehalt. — Großes Aufsehen verursachten im ungarischen Reichstage die Reden Tisza's und Szecsenyi's gegen die Beschidung der Pariser Weltausstellung. Trotz des rückhaltlosen und schroffen Tones erregen sie in Wien doch nur Zustimmung und freudige Billigung. Tisza schreckte vor der Beschidung durch seine Behauptung förmlich ab, daß die Beschidder Schaden erleiden könnten und zwar nicht sowohl an ihrem Hab und Gut, sondern auch an ihrer nationalen Ehre. Erbittert rief die Opposition da aus: „Bismarck hat Ihnen diese Antwort diktiert!“ worauf Tisza kalt lächelnd erwiderte, daß er auf solche Worte hin nicht zu antworten habe. Bekanntlich hatte die ganz in diesem Sinne gehaltene Rede Szecsenyi's zu einer Interpellation im Reichstage geführt. — Der Besuch des Kaisers von Rußland in Kopenhagen ist jetzt beschlossene Sache; die ganze kaiserliche Familie wird im Juni dort zu erwarten sein. Auch stehen noch mehrere Besuche von Fürstlichkeiten in Aussicht. — Deutschland, England und noch einige andere Staaten stellen erst im Juni aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Se. Majestät der Kaiser im Schlosse zu Charlottenburg die regelmäßigen Vorträge entgegen, unternahm eine Spazierfahrt in den Anlagen des Parks von Charlottenburg und arbeitete von 11 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wittl. Geh. Rath von Wilmski. Mittags stalteten Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und einige Mitglieder der königlichen Familie den kaiserlichen Majestäten im Schlosse zu Charlottenburg Besuche ab. — Se. Kaiserl. und Kgl. Hoheit der Kronprinz begab sich gestern Nachmittag bald nach 12 Uhr von hier nach Charlottenburg, staltete im Königl. Schlosse daselbst den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab und folgte dort auch einer Einladung der kaiserlichen Majestäten zum Dejeuner. — Der Reichskanzler und Präsident des Staats-Ministeriums, Fürst v. Bismarck, ist gestern, wie der Reichs-Anz. meldet, hier wieder eingetroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche die Nachricht gleichfalls erhalten hat, fügt hinzu: In dem Befinden der Frau Fürstin Bismarck, welche in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche leidend geworden war, ist seither eine leichte Besserung eingetreten. — Der Chef der Marine-Station der Nordsee, Vize-Admiral Graf v. Monts, hat sich nach Wilhelmshaven zurückbegeben. — Der frühere Chef der Admiralität, General der Infanterie v. Stof,

hat Berlin wieder verlassen. Vor seiner Abreise war derselbe auch noch von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta empfangen worden.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser kehrte 6¼ Uhr nach Charlottenburg zurück. Nach der Herzkonfultation empfing der Kaiser Birchow, welcher in Gegenwart Mackenzie's seinen Hals untersuchte. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut. Nach der Konfultation sprach die Kaiserin längere Zeit mit Birchow.

* Aus Berlin wird mitgetheilt, daß die Nachricht des „Berl. Tgbl.“ über die Uebertragung eines wichtigen (diplomatischen) Postens an Herrn v. Stof zur Zeit wenig Wahrscheinlichkeit besitze. Als Grund wird angeführt, daß die Gründe, welche ehemals zum Rücktritt des ehemaligen Chefs Veranlassung gaben, auch jetzt noch festbestehen sollen.

— Wie ein Privat-Telegramm aus Frankfurt a. M. meldet, scheidet der bekannte Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Herr Jerusalem, welcher, wie erinnerlich, mit seinen Wahlreden und Agitationen wenig Glück gehabt hat, aus seiner Stellung am 1. Juli aus. Der „Europäischen Korresp.“ zufolge wird alsdann der Chefredakteur des nationalliberalen „Frankf. Journ.“ Pagig das Generalsekretariat übernehmen.

— Der Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant v. Hänisch, ist, wie das „Militär-Wochenbl.“ meldet, an Stelle des Generalleutnants v. Gottberg, dessen Abschiedsgesuch genehmigt wurde, zum Kommandeur der Kavalleriedivision (zu Metz) des 15. Korps ernannt worden. Für seine wichtige Stellung im Kriegsministerium ist der Inspektor der Infanterieschulen Generalmajor v. Bergmann, in Aussicht genommen. Herr v. Hänisch, seit Weihnachten 1885 Generalleutnant, dürfte, da er vor dem jüngsten General der Infanterie, dem Chef der Admiralität v. Caprivi, nur ungefähr 12 Generalleutenants vor sich in der Anciennität hat nicht allzu lange sein neues Kommando führen, um bereits in ein noch höheres zu gelangen.

* Wie jetzt verlautet, wird Deutschland von den Kampfzügen gegen Rußland absehen.

— Die Monatschrift „Arbeiter-Kolonie“ theilt in ihrer neuesten Nummer einige bemerkenswerthe statistische Erhebungen mit, die im Auftrage des Zentralvorstandes deutscher Arbeiter-Kolonien gemacht worden sind. Sie zeigen einerseits, wieviel durch die Kolonien und Verpflegungsstationen erreicht ist, andererseits ist recht auffällig, darun noch nicht tabellarisch, daß in denselben noch die verschiedensten Anschauungen und Sitten neben einander bestehen. Das Werk ist noch zu jung, der Erfahrungen sind noch zu wenig gesammelt, als daß man schon einig sein könnte. Von den 535 preussischen Kreisen hatten 1887: 320 Kreise Verpflegungsstationen, 215 keine. Von den 320 Kreisen haben sich 299 an der Statistik betheiligt; sie besaßen zusammen 981 Stationen. Auf 882 Stationen haben im vorigen Jahre 908 505 Verpflegungen stattgefunden, die insgesammt 542 853 Mark gekostet haben. Während in 31 Kreisen die Gesamtkosten unter 100 Mark betragen, so beliefen sie sich in einigen bis zu 8000 oder 9000 Mk. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1888 sind in 877 Stationen 3558 Gäste gezählt worden. Wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Jahren die Wanderer im deutschen Reich auf 200 000 geschätzt wurden, so erscheint diese Zahl erfreulich gering. Mit dieser Abnahme der Wanderer und dem Wachsthum der auf sie verwandten Fürsorge muß man die Abnahme der mit Korrekionshaft bestraften Personen vergleichen. Deren waren in Preußen 1882: 24 327, dagegen 1887 nur 15 252. Rechnet man auf einen Korrigenden

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Das Gesicht Bornbach's hellte sich etwas auf, als der Fremde sich selbst zu Tisch lud. Rächelnd erwiderte er: „Ist auch mein soll's, hoffe ich, Euch doch munden bei mir armen Diener des Herrn.“

Der Fremde folgte seinem Wirthe hinüber in das kleine Speisezimmer, in welchem Eremenia den Tisch gedeckt hatte. Die Letztere erschien auf dem Tische, und als gar Bornbach das Zimmer verließ, steigerten Flaschen zurückkehrte, erschien in dem Anlit des jungen Fremden ein fast unumthiger Zug.

„Ich sehe, Ihr laßt Euren Leib nicht gerade, wie unser heiligem Tona, der halb scherzend, halb unwillig klang. „Ihr wißt, daß ein Uebermaß im leiblichen Genuß auch die Seele in Gefahr bringt.“ Achet auf die Eute, daß sie nicht Schaden nehme!“

Bornbach war bei diesen letzten Worten, die einer dunklen Augenblick der Fremde sein gefülltes Glas erhob und dem Pater die augenblicklich in dem letzten Inhalte schlürfte, machte Bedenken ein Ende und die Aussicht auf die so nahe bevorstehenden Tafelreden verschweichte für einen Augenblick seine bittere Anwandlung, die ihm bei dem Bekanntwerden des Planes seines Oberen überkommen.

Die Mahlzeit wurde früher unterbrochen, als ihm lieb war. Nur wenige Bissen af der Fremde von all' den Herrlichkeiten, welche Eremenia's Kochkunst hervorgebracht hatte, dann schob er beharrlich für alle weiteren Aufmerksamkeiten, womit Bornbach ihn überhäufte. Wohl oder übel mußte auch er die Tafel aufheben und

die Aussicht auf die Fortsetzung der Berathung, die durch das Mahl eine kleine Unterbrechung erhalten hatte, war wenig dazu geeignet, den Pater freundlich und mittheilbarer zu stimmen.

Nichtsdestoweniger eilte er auf den Wunsch seines Gastes schnell diesem voran in den kleinen Garten, dessen jasminbelaubte Laube einen anmuthigen, und vor jedem unberufenen Lauscher sicheren Platz bot. Unbekümmert um die wenig freundliche Miene des Paters ging der Fremde sofort wieder auf die Angelegenheit ein, die ihn hergeführt und die Gewalt, die er auf Bornbach ausübte, erschien hinreichend stark, um diesen sofort wieder zu dem zu machen, was Ordensregeln und Erziehung ihn gelehrt, zu dem unterwürfig dienstfertigen und gehorsamen Werkzeuge seiner Oberen.

Die Sonne stand schon blutroth am Abendhimmel, als der Fremde endlich Abschied nahm von dem Pater und sich zur Rückreise in die nicht ferne Stadt wandte, von wo aus er die Bahn zu benutzen gedachte.

Ehe er jedoch das Haus verließ, reichte er dem Pater die Hand und diese eine Weile fest in der seinen haltend, sagte er ernst, fast finster: „Die Stunde des Abschieds ist gekommen. Ich gehe jetzt und Ihr wißt, was wir von Euch erwarten. Setzt Euren ganzen Gedanken, setzt Tag und Nacht an die Erfüllung dessen, was wir erstreben. Aber hütet Euch, auf eigene Faust zu unternehmen, was allein Sache Eurer Oberen ist. Jeder Schritt von Euch sei uns klar und Ihr dürft Euch der Liebe und des Wohlwollens Eurer Oberen versichert halten. Und noch Eins. Bemert wohl, noch ehe zweimal der Frühling seine erwärmenden Strahlen auf die Erde ausgießt, muß Treutlingen unser sein. Und nun geht Euch wohl!“

Der Fremde schritt, den Saum seines langen Gewandes in die Höhe hebend, dem Wirthshause des Ortes zu, vor welchem der Wirthshaus, der ihn von der Stadt hergeführt, bereits angehirt hielt. Wenige Minuten, und die raschen Braunen trugen ihn im Fluge von dannen.

Bornbach aber trat in sein Zimmer zurück und schloß die Thür hinter sich.

Er gab keine Antwort auf Eremenia's ärgerliches Pochen und längst stand schon der Mond am Abendhimmel, als er endlich sich

seinem Sinnen entrieg und, seine Studierlampe anzündend, sich an seinen Tisch setzte.

Ein spöttisches Lächeln glitt über sein Antlit, als sein Auge auf den wiedererbrochenen Brief fiel und seine Lippen flüsternd bebend: „Und mir bleibt doch der Sieg und seine Beute!“

Wir haben Anna verlassen, als sie die Depesche der Oberin zum Telegraphenamt trug. Kehren wir jetzt zu ihr und Eleonore wieder zurück.

In Schwanken zwischen bangem Zagen und seligem Hoffen verstrich ihr der Tag; die Abendandacht war vorüber. Angelleidet hatte sich das junge Mädchen wohl, aber hochklopfenden Herzens stand sie immer noch zögernd im Zimmer, als ein leises Klopfen sie heftig erschreckte. Im selben Moment trat leise Anna ein und flüsterte: „Wie gut, daß ich in das Schloß der Hausthür ein Spänchen Holz steckte, damit der Riegel nicht fesse, so gelang es mir, bis hierher zu kommen, Sie vergaßen ja die Zeit, es wird bald 10 Uhr schlagen.“

Doch plötzlich hielt sie inne, sie hatte erst jetzt Eleonore angesehen. Erübend, verlegen stand Eleonore da; warum hatte sie sich doch heute der Stiftstracht geschämt und ihr Mülleid angezogen, auch das Haar in der früherer gewöhnlichen Weise geordnet? Hoch klopfte ihr das Herz, als sei sie im Begriff, ein Verbrechen zu begehen und zaghaft schaute sie auf Anna.

Doch diese hatte sich schnell gefaßt und zog Eleonore leise nach sich zum Hause hinaus, der Laube zu; dann eilte Eleonore lautlos dem Stif hinüber, doch das lag in stolzer Ruhe und tiefer Finsterniß, aber jetzt — der Ries des Ganges knirscht, Anna kommt — und mit ihr Alfred. Angstvoll klammert sich Eleonore an die Latzen des Laubeneinganges; sie möchte dem so Heiliggeliebten entgegen eilen, sich jauchzend an seine Brust werfen, und doch war es ihr, als schnürten Angst und Thränen ihr die Kehle zu und machten ihr den Kopf schwindeln.

(Fortsetzung folgt.)

täglich 50 Pf. Kosten, so ergibt sich für 1887 gegen 1882 eine jährliche Ersparnis von 1622500 Mar. — Die vorbeugende Thätigkeit der Kolonien und Stationen verdient in der That, abgesehen von ihrer sittlichen Bedeutung, schon aus Gründen der Sparsamkeit die lebhafteste Unterstützung.

Die Sammlungen des Zentralkomitees für die Ueberschweimmungen ergaben bis zum 25. Mai 3032000 M. Aus den Ueberschweimmungsgebieten laufen Klagen ein über die langsame und theilweise auch ungenügende Verheilung. Ob diese Klagen berechtigt sind, oder nur von Querulanten herrühren, vermögen wir nicht zu beurtheilen.

Der „Deutsche Fischereiverein“ erläßt bezüglich der Prämienanmeldungen für Anzeigen von Fischereibeln folgende Bekanntmachung: „Die stetig zunehmende Zahl der bei uns eingehenden Prämienanträge solcher Polizeibeamten, welche sich um Herbeiführung von Verurtheilungen von Fischereikonventionen verdient gemacht haben, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Aufsichtsborgane sich ihrer Pflicht immer mehr bewußt werden, ihren Schutz der Fischerei gegenüber die Beschränktheit unserer, zu diesem speziellen Zweck verfügbaren Mittel notwendig, daß wir nur Prämien zubilligen können, wenn die Beweislagen, welche durch den zur Anzeige gebrachten Frevler — wie z. B. beim Dynamitfischen — herbeigeführt werden, ganz außerordentliche, die Fischbestände im Großen zerstörende sind, oder außerdem ganz ausnahmsweise in denjenigen Fällen, wo die Thätigkeit des betreffenden Beamten durch besondere begleitende Umstände das Maß gewöhnlicher Pflichterfüllung erheblich überschritten hat, und deshalb besondere Anerkennung verdient. Wir würden dankbar sein, wenn diesem Gesichtspunkte bei künftigen Anmeldungen Rechnung getragen würde.“ — An diese Bekanntmachung schließt der Verein die Bitte, daß Vereine und Einzelinteressenten auf eine angemessene Vertheilung der Fischereibeln dringen, und wo in erster Instanz nicht auf eine solche erkannt ist, an die höhere Instanz appelliren mögen.

Baden-Baden, 28. Mai. Die Kaiserin Augusta trifft Dienstag Abend 11 Uhr hier ein. Dieselbe reist von Berlin, 8 1/4 Uhr Morgens, mittelst Sonderzug ab. In Sangerhausen wird das Dejeuner im Wagen, in Elm das Diner im Wartesaal eingenommen. Empfang und Begleitung finden an seinem Orte statt.

Koburg, 26. Mai. Der Vertretertag und die Generalversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins, im Auftrage des Herzogs von Koburg durch Scheinrath Tempelthaler begrüßt, ist sehr zahlreich besucht und verlief trefflich. Dr. Falkenstein (Berlin) erstatte Bericht über den günstigen Stand der Mitgliederzahl. Bernerstorfer (Wien), Schreiner, Pippert (Prag) werden lebhaft begrüßt. Nachmittags fand das Festmahl statt.

Strasburg, 28. Mai. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht die Ausführungsvoorschriften zur Passverordnung; danach haben alle französischen Staatsangehörige, auch die nicht über die schweizerische Grenze kommen, bei der Aufenthaltnahme im Reichslande einen Paß mit dem Visum der deutschen Botschaft in Paris vorzulegen. Der Paß erstreckt die Aufenthaltserlaubnis für 8 Wochen, darüber hinaus kann der Bezirkspräsident ausnahmsweise weitere Erlaubnis erteilen. Für aktive und inaktive französische Militärpersonen und für Emigranten bleibt ein Paß und die besondere Aufenthaltserlaubnis erforderlich.

Ausland.

Wien, 28. Mai. Offiziell sind die Delegationen zum 19. Juni nach Pest einberufen.

Brüssel, 27. Mai. Bei der zur Erneuerung der auscheidenden Hälfte der Provinzialräthe in Belgien heute stattgehenden Wahlen verloren die Liberalen in der Provinz Luxemburg die Mehrheit an die Katholiken; in der Provinz Namur verloren die Katholiken mehrere Sitze; in der Stadt Namur kommen 12 Liberale mit 12 auscheidenden Katholiken zur Stichwahl. In den Provinzen Lüttich, Hainaut, Brabant behaupten die Liberalen mit geringen Verlusten ihre bisherigen Stellungen. In den Provinzen Antwerpen, beiden Flandern und Limburg blieben die Katholiken in der bisherigen überwiegenden Stellung, mit Ausnahme der Stadt Antwerpen, wo dieselben sich am Kampfe nicht beteiligt haben und durch 21 Liberale ersetzt worden sind. Mehrere Sozialisten, die in verschiedenen Städten kandidirten, erhielten verhältnismäßig wenig Stimmen.

Brüssel, 28. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß die Rede von Tisza überall den größten Eindruck machte. Man ist erstaunt und unruhig. Es ehält sich hartnäckig das Gerücht, daß Goltel Erklärungen von dem österreichischen Botschafter fordern werde. (Post.)

Paris. Nach einer Mittheilung des Marineministeriums ist denselben neuerdings ein Telegramm des General-Gouverneurs von Indo-China zugegangen, welches meldet, daß am 19. April eine unter dem Kommandanten Bose gegen Doneyhang operirende Abtheilung in dem Gebirgszuge zwischen dem Rothem und dem Schwarzen Fluße den Posten Muong weggenommen habe. In dem Kampfe hätten die Franzosen einen Verlust von 9 Todten und 16 Verwundeten gehabt. Die Abtheilung habe ihre Reconnoissance nicht weiter fortgesetzt und sich auf die Besetzung der benachbarten Stellung von Phuyenchau beschränkt, welche eines ihrer Operationsobjekte bildete. — Es heißt, daß Freycinet das Portefeuille des Kriegsministeriums an den General Campanon abgeben und den Botschafterposten in London übernehmen werde. — Der Ausschuß des Wohlhabensauschusses hat Clemenceau zum Vorsitzenden gewählt.

Kopenhagen, 28. Mai. Der dänische Journalistenverein giebt zu Ehren der bei der Ausstellung vertretenen ausländischen Presse am 3. Juli ein großes Fest.

Barcelona, 28. Mai. Der König von Schweden ist gestern Mittag hier eingetroffen. Die Truppen hatten vom Bahnhof bis zum schwedischen Konsulat Spalier gebildet. Der König besuchte am Nachmittag die Ausstellung und beabsichtigte, mit der Regentin die Umgegend zu besuchen. Abends fand zu Ehren des Königs eine Galavorstellung statt.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. M. Kreuzerregatte „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän zur See v. Pawelz, hat gestern Nachmittag nach glimpflich ausgefallener Probefahrt sodas die Jade verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Briesendungen z. für S. M. Kreuzerregatte „Irene“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Premier-Lieutenant Schaeffer, 3. Adjutant der Norddivision, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Die abgeduldeten Mannschaften der Kreuzer „Möwe“ und „Nautilus“ haben am 25. Mai von Apen die Heimreise angetreten. Kiel, 28. Mai. Chef der Admiralität von Caprioli traf hier ein und inspizierte das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“.

Kiel, 28. Mai. Durch Verfügung des Chefs der Admiralität hat der bisher zum Charitekrankenhaus kommandirte Stabsarzt Dr. Dippe mit dem 1. Okt. d. Js. zur Marinestation der Ostsee abzutreten. Zu diesem Zeitpunkt wird der zum Friedrich-Wilhelm-Institut kommandirte Stabsarzt Dr. Bornträger der Charite überwießen und als Nachfolger des Stabsarztes Dr. Bornträger der Stabsarzt Dr. Brandtfecker am 1. Okt. zum Friedrich-Wilhelm-Institut kommandirt.

lokales.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Wie es sich für Wilhelmshaven, die Marinestadt, von selbst versteht, hatten auch Verlag u. Redaktion des „Wilhelmshavener Tageblattes“ Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich nebst seiner Durchlauchtigsten Gemahlin zu Hochheer Vermählungsfeier beglückwünscht und traf infolge dessen am gestrigen

Tage folgendes huldvolle Danktelegramm an uns ein: „Verlag und Redaktion des „Wilhelmshavener Tageblattes“. Erdmannsdorf, 28. Mai. 3.15 Nachmittags. Königl. Hoheit Prinz Heinrich lassen für die zur Vermählung übersendeten Glückwünsche bestens danken. Im höchsten Auftrage Freiherr von Seckenborff.“

Wilhelmshaven, 29. Mai. Der gestrige zweite Tag des Konkurrenzschießens nahm den programmmäßigen Verlauf. Auf den Standstößen I und II, ausgelegt, wurden folgende Prämien geschossen: Von Herrn Rosengarth, Werkführer, 55 Ringe, 1. Prämie, Heinen, Bäderstr., 54, 2. Pr., Festrup-Oldenburg, 54, 3. Pr., Köppens-Oldenburg, 54, 4. Pr., Nicolaus Delmenhorst, 54, 5. Pr., Wehmer, Tischlerstr., 53, 6. Pr., S. Tiesler, Gastwirth, 53, 7. Pr., Bohlmann-Oldenburg, 51, 8. Pr., Lütjens-Oldenburg, 51, 9. Pr., Koug, Büchsenmacher, 51, 10. Pr., Zeed, Kaufmann, 51, 11. Pr., Michel, Zimmerstr., 51, 12. Pr., Eck-Delmenhorst, 51, 13. Pr., Müller, Uhrmacher, 50, 14. Pr., Krey, Gastwirth, 50, 15. Pr. Auf den Standstößen III und IV, nach welchen freihändig geschossen werden mußte, wurden die nachstehenden Prämien erzielt: Von Herrn Reiners-Oldenburg, 54 Ringe, 1. Prämie (goldene Medaille), Bohlmann-Oldenburg, 53 Ringe, 2. Prämie (silberne Medaille), Heinen, Bäderstr., 51 Ringe, 3. Prämie, Lütjens-Oldenburg, 50, 4. Pr., Köppens-Oldenburg, 50, 5. Pr., Müller-Brate, 47, 6. Pr., Helmrichs-Brate, 47, 7. Pr., Nicolaus-Delmenhorst, 47, 8. Pr., Schönborn-Delmenhorst, 45, 9. Pr., Hillers-Barl, 44, 10. Pr., Wehmer, Tischlerstr., 42, 11. Pr., Heits, Kaufmann, 41, 12. Pr., Eck-Delmenhorst, 40, 13. Pr., Hausdorf, Segelmachermstr., 39, 14. Pr.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Begünstigt vom Wetter nahmen gestern die Promenadenkonzerte ihren Anfang, die Wilhelmshaven der Frühlingszeit des Marinekommandos verbanft. Das gestrige Montags-Promenadenkonzert war in der Roonstraße und währte von 5—6 Uhr Nachmittags, in welcher Zeit die feine Welt auf dem schönen breiten Trottoir der Häuserseite auf und ab promenierte, während sich gegenüber vor der Kaiserin Kinder und Kinder mädchen ungesammelt hatten. Auf dem Kaiserhofe drehten sich Kinder bei den verlockenden Klängen der rauschenden Musik im Tanz und auch den solbatenfrommen Hüterinnen der Kleinen hatte sich eine gewisse Unruhe vor Tanzboden her mitgetheilt. Das nächste Promenadenkonzert wird am Freitag zur selben Zeit in der Adalbertstraße stattfinden.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Herr Photograph Fr. Klappmann hat in seinem Atelier in der Oldenburgerstraße zwei sehr gut ausgefallene Aufnahmen von der Glückwunschkarte unserer Stadt an Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Heinrich, welche anlässlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Irene gestern nach Schloß Erdmannsdorf abgesandt worden ist, angefertigt. Die eine Aufnahme ist in Ueberlebensgröße, die andere in gewöhnlichem Format ausgeführt; beide sind sehr gut und trotz der Glashedeckung der inneren Seiten der Adresse sehr scharf ausgeführt, so daß die Inschrift deutlich zu lesen ist. Wir glauben, daß die in der Buchhandlung des Herrn Lohje und der Papierhandlung und Filiale des Herrn Jos. Foden in der Roonstraße käuflich zu habenden Bilder Jedem sehr willkommen sein werden.

Wilhelmshaven. Die Ziehung der 3. Klasse der 178. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie findet am 18., 19. und 20. Juni d. J. statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 28. Mai. Heute Nachmittag ereignete sich hier selbst ein tragischer Vorfall. Eine schon längere Zeit an heftiger rheumatischer Schmerzen leidende Dame machte in der 3. Stunde ihrem Leben durch einen Schuß ein Ende.

Emden, 28. Mai. Unsere geplante ostfriesische Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft findet allenthalben Zustimmung und Anhang. Zu ganz besonderer Freude gereicht es uns, die Mittheilung machen zu können, daß der Herr Regierungspräsident v. Colmar-Meyenburg zu Aurich das Ehrenpräsidium gütigst übernommen hat. Das lebhafteste Interesse, welches der geehrte Herr den Bestrebungen des Komitees schon bitter bewiesen hat, ist dankbarlichst anzuerkennen. Die Gebäude gehen mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen, so daß die Befürchtungen, die Ausstellung könne nicht zum festgesetzten Termin eröffnet werden, gar keinen Grund mehr haben. — Der Durchsicht an der neuen Nesserlander Schluße ist fertig gestellt und werden in den nächsten Tagen Schiffe dieselbe passieren können. — Stuttgart. Auf dem Remontemarkt am Sonnabend, den 26., wurden etwa 30 Pferde vorgeführt, von denen jedoch im Ganzen nur 5 Pferde angekauft worden sind.

Bechta, 24. Mai. Ein 13jähriges Mädchen ging am Sonntag Mittag von Lutten nach Goldenstedt, als ihr plötzlich ein fremder Mann in den Weg trat und ihr Geld verlangte. Als die Kleine erwiderte, sie führe kein Geld bei sich, riß ihr der Mann den Hut vom Kopfe und zog ihr das Sonntagkleid aus; wahrscheinlich hätte er dem Kinde auch die übrigen Kleider abgenommen, wenn dasselbe sich nicht mit verzweifelter Anstrengung losgerissen hätte und entkommen wäre. Der Strolch scheint das Haupt einer vagebandirenden Familie zu sein; denn das herabsteigende Kind hat gesehen, daß eine Frau und mehrere Kinder der Affaire vom Chausseegebirge aus zuschauten. In Lutten herrschte selbstverständlich über den Raubfall große Aufregung. Die Männer begaben sich sofort auf die Suche; die Polizei in Bechta wurde alsbald benachrichtigt und die Telegraphen in Thätigkeit gesetzt, aber leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Attentäter zu erwischen.

Borkum. (Die Strandbahnanlage) auf Borkum ist bis auf die Herstellung der Verbindung des Bahndammes mit dem bereits im Wasser schwimmenden Anleger beendet, und auch diese letzte Arbeit soll bis zur Eröffnung der Saison am 15. Juni fertiggestellt sein. Der erste Personenzug aus dem Dorfe nach dem vor einigen Tagen vor der Insel angelegten Dampfer „Augusta“ aus Leer erreichte nach kurzer Fahrtdauer von 25 Minuten den Landungsplatz. — In der Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 sind in der Provinz Hannover 409 Dtttern getödtet und an Prämien (à 4 Mk.) von der Königl. Landwirtschaftsgesellschaft dafür 1636 Mk. bezahlt worden. Die erlegten Dtttern vertheilen sich auf die Regierungsbezirke wie folgt: Hannover 45, Hildesheim 20, Lüneburg 172, Stade 65, Osnabrück 53, Aurich 54 Dtttern.

Vermischtes.

Berlin, 29. Mai. (Zur Katastrophe im Schauspielhaus.) Ueber die mutmaßliche Ursache der Katastrophe im Königl. Schauspielhaus erzählt das „V. T.“ noch Folgendes: Da die baulichen Veränderungen sehr beschleunigt werden mußten, so ward auch am gestrigen Sonntag von Zimmerleuten auf dem Gerüst gearbeitet. Dieselben hatten für ihre Arbeiten große Holzstücke gebraucht, welche gestern am Sonntag nicht mehr fortgeschafft werden konnten und auf dem Gerüst liegen blieben. Heute Morgen wurde mit ihrer Wegschaffung begonnen und hierbei scheint man nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen zu sein. Offenbar sind die schweren Holzstücke, welche zum Theil ein Gewicht von 8 Zentnern haben, hinuntergeworfen worden. Einer dieser Klöße hat, wie es scheint, einen der Gerüstbalken getroffen, denselben ins Wanken gebracht und so den Zusammensturz des ganzen Gerüstes veranlaßt. Die Arbeiter, welche auf dem Gerüst beschäftigt waren, besaßen zum größten Theil die Gassegegenwart, sich schnell an Mauervorsprünge zc. anzuklammern, und wurden so gerettet.

Der „Wes. Ztg.“ wird telegraphirt: Unter den Arbeiterglücksfälle erschienen waren, spielten sich herzerregende Szenen ab, und ergreifend war es auch, die Begrüßungen der Beretteten mit ihren Frauen und Kindern mitanzusehen. Bewundernswürdig war die Haltung der Kaiserin auch bei dieser Gelegenheit. Schon kurz nach 11 Uhr war sie mit der Prinzessin Viktoria am Spielhause begab sich die Kaiserin nach der königlichen Klinik, woselbst 11 der Verunglückten Aufnahme gefunden hatten. Die Kaiserin begab sich mit der Prinzessin Viktoria an das Krankenlager der einzelnen Verunglückten und sprach denselben in überaus theilnehmender und huldvoller Weise Trost zu. Auch hatte die hohe Frau schon vorher angeordnet, daß von der königl. Verwaltung Entschuldigungen und sonstige für die Bequemlichkeit und Linderung der Schmerzen der Verunglückten besonders empfehlenswerthe Gegenstände nach der Klinik geschafft würden; ein königl. Wagen trachte denn auch um 12 Uhr eine Menge Sachen nach der Klinik. Vom Krankenlager der 11 Verwundeten begaben sich die hohen Damen nach dem katholischen Krankenhaus, wohin einer der Verletzten auf eigenen Wunsch gebracht worden war. Es ist dies der Zimmerer Negelius, der bei dem Sturz in die Tiefe drei Rippenbrüche und eine sehr schmerzliche Verletzung des Rückgrates davongetragen hat. Die Kaiserin nahm am Bett des armen jungen Menschen Platz und fragte ihn eingehend über die schreckliche Katastrophe. Negelius ist bei Besinnung, auch ist eine direkte Lebensgefahr bis zur Stunde noch nicht zu befürchten gewesen. Auch die anderen Verletzten in der Klinik, deren Namen anzugeben die Verwaltung sich weigerte, sollen nur zum geringen Theil in Lebensgefahr schweben. Ueber eine Viertelstunde vorweilen die hohen Gäste am Krankenbett des Negelius, dem sie zum Abschied huldvoll die Hand drückten.

(Zur Verfassungskammer zu Livorno) ist ein großer Betrag entdeckt worden. Eine mit 200,000 Lire beladene ungeheure Partide Edelkorallen in Säcken wurde bei einer Revision als fast ganz wertloses Material befunden. Die Partide war seit 1881 beladen und es wurden die Zinsen halbjährlich mit großer Pünktlichkeit bezahlt. Die Entdeckung erfolgte infolge einiger anonymen Briefe, und 3 Beamte des Verlagsamtes wurden als des Betruges mitverdächtig verhaftet. Einer derselben, welcher die Waare im Jahre 1881 für 350,000 Lire werth erklärt hatte, hat seine Schuld bereits eingestanden. Auch der Kaufmann, der den Posten in Verlag gegeben hat, Aquino mit Namen, wurde verhaftet, er behauptet jedoch, die Korallen seien echt gewesen und müßten im Verlageamt umgetauscht worden sein.

(Eine lange Hochzeitsreise.) Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Herr Sigourney, der Sohn eines reichen, in Kalifornien angelegten Franzosen, hat der verheiratheten Menschheit ein Beispiel gegeben, daß der Nachahmung werth ist, — sofern die Mittel es gestatten. Er hat seine Flitterwochen auf sechs Jahre ausgedehnt und ist eben von einer Reise um die Welt zurückgekehrt, die er 1882 mit seiner Braut angetreten und auf der er die Kleinigkeit von 300 000 Frs., d. h. 50 000 Frs. jährlich ausgegeben hat. Herr Sigourney sah seine Frau nur ein einziges Mal, bevor er sie an den Altar führte; es war Pome auf dem ersten Bild und mit der blitzähnlichen Geschwindigkeit, die in den Staaten die Geschäftsführung kennzeichnet, folgte auf die Verlobung die Hochzeit. Am Hochzeitsmorgen benachrichtigte er seine und ihre Verwandten, daß er seine Flitterwochen bis Mai 1888 ausdehnen werde, aus zwei Gründen: weil er die ausschließlichste Gesellschaft seiner Frau so lange als möglich genießen wolle, zweitens weil sie ihre Gesundheit stärken müsse. Während der sechs Jahre haben die Ehegatten viele Länder besucht und sind ihrer Gesellschaft nie überdrüssig geworden. Auch der zweite Zweck der Reise ist erreicht worden und Herr Sigourney hat keinen Grund, sich über die Auslage von 300 000 Fr. zu beklagen. Als er im Mai 1882 auf Reisen ging, wog Herr Sigourney nur 102 Pfund. Sie wiegt jetzt genau 165 Pfund, so daß der Gatte berechnet, daß jedes gewonnene Pfund Fleisch die Kleinigkeit von 4760 Fr. kostete. Man sollte glauben, daß diese Zugabe von Fett sich zu Hause und billiger hätte erlangen lassen. Herr Sigourney ist anderer Ansicht.

(Zur Beherzigung.) Jetzt zur Maienzeit, wo die Natur ihren bunten Teppich über das Erdbreich ausgebreitet hat, wo alle die gefiederten Sänger wieder bei uns eingezogen sind und allüberall in Wiese, Feld, Wald und Gärten ihren vielstimmigen Gesang ertönen lassen, mögen die folgenden Worte Jean Paul's zur Beherzigung mitgetheilt sein:

„Auch sag' ich Euch, 's ist Alles heilig jetzt;
Und wer im Blüthen einen Baum verlegt,
Der schneidet ein wie in ein Mutterherz;
Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz
Und sie dann von sich schleudert sorgenlos,
Der reizt ein Kind von seiner Mutter Schooß;
Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt,
Der stäubet an eines Sängers Haupt;
Und wer im Frühling bitter ist und hart,
Vergeht sich wider Gott, der sichtbar ward.“

Eingekandt.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Leider ist das Konkurrenzschießen doch nicht ohne einige Widerwärtigkeiten abgelaufen. So hat sich am ersten Tage auf dem Schützenplatze eine von zwei bekannten Schlägern inszenirte Prügellei entwickelt, die noch ein gerichtliches Nachspiel finden wird, und am gestrigen Abend traten drei Männer in den Saal des Schützenhauses ein und trugen an, Madeira zu zechen. Als es aber an das Bezahlen kam, ließen zwei der Zechenden davon, von dem Dritten, welcher sitzen blieb, war aber ebenfalls keine Bezahlung zu erlangen. Als er darauf hinaus gegeben wurde, was nicht ohne Weiteres von hatten ging, ergriff der unwirliche Zechpreller sein Messer und schaff damit einen Hinzugetretenen ein. Die herbeigerufenen Gendarmen hatten die größte Mühe, dem Wüthenden das Messer zu entreißen und ihn in Gewahrsam zu bringen. Daß man den drei Burschen das Morddrinken ohne zu bezahlen, sowie dem Messerschleuderer Handwert gränzlich legen wird, versteht sich von selbst. Aber noch weit weiter sollte sich von selbst verstehen, daß der Schützenverein zum Schutze seiner Mitglieder und der fremden anständigen Gäste nicht Jedermann den Zutritt gestattet. Auf solche Weise ist es Gründe ja Niemand seines Lebens sicher! Denn ebenso gut, wie gestern Abend Verletzte in den Oberkörper gekostet worden, konnte das Messer ihm auch ins Herz fahren, da der Wüthende mahllich nicht darauf bedacht gewesen sein wird, nur die Extremitäten zu treffen. Außerdem erheben die Damen aber auch lebhaft Protest darüber, daß man der Demimonde Zutritt gestattet. Welche Mühe ständige Mutter dürfte eigentlich ihre Töchter auf solche Uebelthätigkeiten führen, den Muth finden? Es giebt um diese schreiende Unsitte abzuhelfen nur ein Mittel, das darin besteht, strenge Kontrolle einzuführen und nicht Jeden ohne Weiteres zuzulassen, der nur durch 20 Pf. entrichten kann. Der Schützenverein ist eine geschlossene Gesellschaft, nicht aber ein öffentlicher Gastgeber, der nur durch bewachten durch Mitglieder eingeführt werden, anderweitig müssen die Kassirer strengstens bei dem sich an der Kaffe Weltenden auf anständiger Kleidung sehen, wie sie sich zum Besuch eines Festes schäuf, und Acht haben, daß Solche, die betrunken oder ihnen als freige-

würdig bekannt, event. verdächtig erscheinen, vom Eintritt auf den Festplatz und in den Festsaal ausgeschlossen bleiben. Nur auf diese Weise können die Schützenfeste hier selbst anständige Volksfeste werden, welche sie es unter denselben Umständen an anderen Orten des deutschen Vaterlandes sind.

Aus dem Publikum.

Angekommene Schiffe.

Zu neuen Hafen:

28./5. „Margaretha“, M. Hinrichs, von Lanhausen mit Mauersteinen.
 „Margaretha“, S. Arens, von Nordenham mit Roggen.

Zu alten Hafen:

28./5. „Etta Gesina“, E. Lebbens, von Wapelerfeld mit Mauersteinen.
 „Maria“, J. Hoffmann.
 „Eise“, G. Deiers.
 „Adeline“, G. Weers.
 „Zwei Gebrüder“, G. Weers.
 „Zwei Gebrüder“, G. Weers.
 29./5. „Fortuna“, F. Pauls, von der Nordsee mit frischen Fischen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 29. Mai. (B. Z. V.) Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Der Kronprinz wird seine Brigade um 11 Uhr vor dem Kaiser vorbeiführen. Der Monarch wird in Begleitung der Kaiserin im offenen Wagen der Front entlang fahren. Die Krönung der Kaiserin findet vor der Schloßterrasse statt. Die Krönung ist seit 10 Uhr im Schlosse anwesend.
 Berlin, 29. Mai. (B. Z. V.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Sabinetsordre, wonach beim Garde-Duforsregiment, sowie bei sämmtlichen Kürassierregimentern der Kürass für die Feldmächtige Ausrüstung in Wegfall kommt. Die Regimenter werden unter Wegfall des Nebelwerts mit Karabinern bewaffnet.

Fahrplan

gültig vom 1. Juni cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.		Mrg.	Mrg.	Brm.	Nchm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.30	9.16	12.20	6.58	
Mariensiel	—	—	9.24	12.27	—	
Sande	Ankunft	—	6.41	9.30	12.33	7.09
Sande	Abfahrt	—	6.44	9.34	12.37	7.14
Ellerferdamm	—	—	6.53	9.44	12.45	7.23
Barel	—	—	7.08	10.05	1.00	7.39
Naberberg	—	—	7.10	10.17	1.12	7.50
Sahn	—	—	7.29	10.28	1.22	8.00
Raftebe	—	—	7.38	10.38	1.30	8.10
Odenburg	Ankunft	—	7.53	10.55	1.46	8.25
Odenburg	Abfahrt	6.19	8.05	11.06	2.00	8.43
Bremen (Venloer Bhnh.)	Ankunft	7.52	9.30	12.15	3.30	10.10

Bremen-Wilhelmshaven.		Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Bremen (Venloer Bhnh.)	Abfahrt	6.40	11.07	12.53	4.50	7.40
Odenburg	Ankunft	8.05	12.39	2.22	6.05	9.05
Odenburg	Abfahrt	8.25	—	2.35	6.15	9.15
Raftebe	—	8.40	—	2.54	6.34	9.30
Sahn	—	8.50	—	3.04	6.44	9.40
Naberberg	—	8.59	—	3.14	6.54	9.49
Barel	—	9.15	—	3.32	7.12	10.05
Ellerferdamm	—	9.25	—	3.44	7.24	10.15
Sande	Ankunft	9.34	—	3.53	7.33	10.24
Sande	Abfahrt	9.38	—	3.58	7.38	10.28
Mariensiel	—	9.45	—	—	7.45	—
Wilhelmshaven	Ankunft	9.52	—	4.10	7.53	10.40

Wilhelmshaven-Wittmund.		Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.18	6.30	9.16	12.20	3.30	6.58
Mariensiel	—	5.27	—	9.24	12.27	3.42	—
Sande	Ankunft	5.35	6.41	9.30	12.33	3.50	7.09
Sande	Abfahrt	5.45	—	9.45	2.39	4.03	7.40
Sander-Busch	—	5.50	—	9.50	—	4.09	7.45
Düster	—	6.02	—	10.00	—	4.20	7.54
Heidmühle	—	6.13	—	10.13	3.10	4.30	8.00
Jever	Ankunft	6.23	—	10.23	3.25	4.41	8.09
Jever	Abfahrt	6.46	—	10.40	—	4.53	8.20
Vereinigung	—	6.54	—	10.48	—	5.00	8.28
Wittmund	Ankunft	7.02	—	10.55	—	5.09	8.35
Wittmund	Abfahrt	7.10	—	11.04	—	5.17	8.44

Wittmund-Wilhelmshaven.		Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wittmund	Abfahrt	—	8.00	11.20	—	5.35	10.00
Wittmund	Ankunft	—	8.09	11.29	—	5.44	10.09
Vereinigung	—	—	8.17	11.37	—	5.52	10.17
Jever	Ankunft	—	8.24	11.44	—	5.59	10.24
Jever	Abfahrt	6.04	8.55	11.56	1.25	6.30	10.46
Heidmühle	—	6.14	9.05	12.05	1.49	6.40	10.56
Düster	—	6.20	—	12.12	—	6.45	—
Sander-Busch	—	6.29	9.17	12.20	—	6.55	—
Sande	Ankunft	6.36	9.24	12.28	2.14	7.02	11.14
Sande	Abfahrt	6.48	9.38	12.38	3.58	7.38	10.28
Mariensiel	—	6.57	9.45	12.47	—	7.45	—
Wilhelmshaven	Ankunft	7.05	9.52	12.55	4.10	7.53	10.40

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Edwardshörne.		Mrg.	Mrg.	Nchm.	Nchm.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.30	10.30	2.30	7.00
Edwardshörne	Ankunft	7.10	11.00	3.00	8.00
Edwardshörne	Abfahrt	7.10	11.00	3.00	8.00
Wilhelmshaven	Ankunft	7.50	11.40	3.40	8.40

Die Anlagestelle des Dampfers befindet sich an der Nordmole der neuen Hafeneinfahrt.
 Tägliche Linienfahrt zwischen Edwardshörne und Nordenham:
 Aus Edwardshörne 7.00 Morgens — 3.00 Nachm.
 In Nordenham 10.25 — 6.20
 Aus Nordenham 11.00 Morgens — 4.50 Nachm.
 In Edwardshörne 2.35 Nachm. — 8.00 Abends.
 (Abfahrt des Dampfers nach Wilhelmshaven: 3.00 Nachm. 8.00 Abends.)

Marktpreise

von Wochenmarkt zu Markt, Sonnabend, den 26. Mai.
 Butter pro Pfd. 85 Pf. Eier, 20 Stck. 90 Pf. Kartoffeln, 25 Pter 80 Pf. Rindfleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 25—45 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 40 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 40—45 Pf. Zwiebeln pro Pfd. 20 Pf. Wurzeln 5 Pter 30 Pf. Bohnen 5 Pter 1.50 M. Stedrüben pro Stüd 10 Pf. Hüner pro Stüd 1.50 M.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Belt.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerhöhe)	Temperatur: Mittl. d. Tag.	Temperatur: d. Nacht.	Temperatur: d. Morgen.	Wind: (0 = still, 12 = Orkan)	Stärke.	Wolken.	Form.	Niederschlagshöhe: mm
28. Mai	2 h. W. B.	755.2	11.7	—	—	W	4	3	ci-str-ca	—
28. Mai	8 h. W. B.	755.7	12.2	—	—	W	4	2	ci-str-ca	—
29. Mai	8 h. W. B.	758.9	8.4	—	—	W	2	10	ci-str-ca	1.4

Bemerkungen: Mai 29.: Früh leichter Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven

Mittwoch, den 30. Mai: 4,3 Uhr Morgens, 4,17 Uhr Nachmittags.

Titel	Kurs	Wert	Titel	Kurs	Wert
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,75	108,25	4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,70	108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102	102,55	3 1/2 pCt. do.	102,70	103,25
4 pCt. Odenb. Consols	101,50	102,05	4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	103,25	104,25	3 1/2 pCt. do.	100	101
3 1/2 pCt. do.	101,75	102,75	3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,75	102,75
4 pCt. Stensburger Kreis-Anleihe	101,75	—	3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	132,10	132,90
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	103	104	4 pCt. Guts-Mübecker Prior.-Obligationen	101,60	102,15
4 pCt. Guts-Mübecker Prior.-Obligationen	101,60	102,15	5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs.)	96,45	97
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs.)	96,45	97	4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	103	104,50
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	103	104,50	3 Baden-Badener Stadtanleihe	88,25	89
3 Baden-Badener Stadtanleihe	88,25	89	4 pCt. Liffaboner Stadt-Anleihe	79,20	79,75
4 pCt. Liffaboner Stadt-Anleihe	79,20	79,75	4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bank	102,45	103
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bank	102,45	103	Wechs. auf Amsterdam kurz für 6 M. 100 in M.	168,15	168,95
Wechs. auf Amsterdam kurz für 6 M. 100 in M.	168,15	168,95	Wechs. auf London kurz für 1 M. in M.	20,345	20,445
Wechs. auf London kurz für 1 M. in M.	20,345	20,445	Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20	Discount der Deutschen Reichsbank	3	pCt.

Polizei-Verordnung.

Einzig Paragraph.
 Arzneimittel, soweit deren Verkauf gesetzlich unterlag oder beschränkt ist — vergleiche die Kaiserlichen Verordnungen vom 4. Januar 1875 (Reichsgesetzblatt Seite 4) vom 9. Februar 1880 (Reichsgesetzblatt Seite 13) und vom 3. Januar 1883 (Reichsgesetzblatt Seite 1) — desgleichen Geheimmittel, welche gegen Krankheiten empfohlen werden, dürfen öffentlich zum Verkauf weder angekündigt noch angepriesen werden.
 Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft, sofern nach den Gesetzen keine höhere Strafe verwirkt ist.
 Hannover, den 11. Mai 1888.
 Der Ober-Präsident.
 Wirtk. Geheime Rath von Leipziger.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Vorsteher: Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Wilhelmshaven, den 26. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien-Vorstände im hiesigen Polizei-Bezirk, welche seit dem 1. Januar 1887 hier zugezogen sind und Kinder haben, welche im Jahre 1886 oder auch früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Kinder im hiesigen Amte beaufsichtigung aufnehmen lassen in die Impfliste binnen spätestens 8 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 20 bzw. 50 M. oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen.
 Wilhelmshaven, den 25. Mai 1888.
 Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 weißer Kinderwagen, 1 kleines goldenes Medaillon am schwarzen Bande.
 Verloren: 1 Hundemarke Nr. 137.
 Die Eigentümer der gefundenen Gegenstände wollen binnen 3 Mon. ihre Ansprüche im unterzeichneten Amte geltend machen.
 Wilhelmshaven, 28. Mai 1888.
 Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Von dem in dem hiesigen Handels-schaffen befindlichen Schiffe „Margaretha“:
 1) am 22. ds. Mts. der Schiffsknecht Paul Richard Müller, am 27. 3. 1870 zu Deuben bei Dresden geboren und
 2) am 23. d. Mts. der Koch Eicko

de Bries, am 20. 10. 1871 zu Emden geboren.

Dieselben sind vermutlich hier aufhältlich und wird um Zuführung des h. Müller und de Bries an das unterzeichnete Seemannsammt ersucht.
 Wilhelmshaven, den 26. Mai 1888.
 Das Seemannsammt.

Bekanntmachung.

Öffentl. gemeinsch. Sitzung beider städtischen Collegien am
 Donnerstag, 31. Mai cr.,
 Abends 6 Uhr,
 im Magistrats-Sitzungs-Saale.
 Tages-Ordnung:
 Markthallen-Angelegenheit.
 Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.
 Der Bürgermeister.
 Deitken.

Bekanntmachung

Der Aufbau und der im Herbst d. J. vorzunehmende Abbruch der städtischen Frauenbadeanstalt soll mindestfordernd an einen Unternehmer vergeben werden.
 Bezügliche Offerten sind bis Freitag, den 1. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Es wird bemerkt, daß die Bedingungen in der Registratur des Unterzeichneten während der Bureaustunden eingesehen werden können.
 Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.

Für das Bureau des Unterzeichneten wird auf sofort ein
 Schreiberlehrling gesucht.
 Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.
 Der Magistrat.
 Deitken.

Submission.

Der Bau einer Kapelle und eines Nebengebäudes für die Kirchengemeinde Vant soll in öffentlicher Submission vergeben werden.
 Die Submission findet am
 Donnerstag, 7. Juni d. J.,
 Abends 8 Uhr,
 im Lokal des Herrn Gerwich in Velfort statt, woselbst die Submittenten Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen gegen eine Vergütung von 3 M. vom heutigen Tage an in Empfang nehmen können.
 Vant, den 29. Mai 1888.
 Der Kirchenrath.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.
 Ostfriesenstr. 71, a. Parl., ob. rechts.

Verkauf.

Der Handelsmann S. G. Janßen zu Updorf läßt am
 Donnerstag, 31. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr
 anfangen, in der Behausung des Wirths Krause zu Sedan:
 30 bis 40 Stück
 große und kleine
 Schweine
 mit Zahlungsfrist öff. ntl. meistbietend verkaufen.
 Neuende, den 25. Mai 1888.
 S. Gerdes,
 Auctionator.

Gegen sichere Hypothek habe ich auf sofort oder später ein Kapital von

6000 Mk.
 zu verleihen.
 Heppens, den 28. Mai 1888.
 S. Reiners,
 Auctionator.

Gesucht

auf sofort ein tücht. junger
 Hausknecht
 gegen hohen Lohn.
 Johannes Müller,
 Porz.-, Glas- u. Galanterie-
 waaren-Geschäft.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen
 für die Nachmittagsstunden.
 Bismarckstraße 24a, part. rechts.
 Gesucht
 auf sofort eine Frau zum Brodaus-trogen.
 Georg Pohn, Bismarckstr. 8.

Gesucht

auf sofort
 tüchtige Schneidergesellen.
 Ad. S. Funk,
 Schneidermstr.

Gesucht

tüchtige Maler-Gehülfen
 auf gleich für dauernde Arbeit.
 D. Lübbers,
 Marktstraße 8.

Gesucht

ein tüchtiger Arbeiter
 für ständig.
 F. Lütke,
 Kaiserstraße 2.

Leuten,

welche auf den Volksfesten mit Kuchen austreten wollen, gewährt hohen Rabatt die Conditorei von
 G. Ahrens, Vantersstraße 12,
 in der Nähe des Bahnh.

Rhein-Wein,

eigen. Gewächs, rein, feinstg., weiß à Str. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., u. 25 Str. an unter Nachnahme direct von
 F. Balauner, Weinversteigerer, Kreuznach.
 Von der Reise zurück.
 Frauenanrat Dr. Burckhardt, Bremen, am Wall 126.

Ich empfehle mich zum Waschen und Ankleiden der Todten.

Frau Alleben, Sielstr. 2.
 Empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zum
 Plätten.
 Wilhelmine Alms,
 Grenzstraße 30, 1 Treppe.
 Ich empfehle mich als
 geübte Plätterin
 in und außer dem Hause.
 Bernhardine Reiners,
 Elsaß, Marktstr. 29a.

Ein schon sprechender Papiagei

ist zu verkaufen.
 Neubremen, Mittelstraße 8.
 Eine Marquise
 zu zwei Fenstern und eine Trittleiter
 zu kaufen gesucht.
 Lotbriegen, Ostfriesenstr. 47.

Gesucht

zum 1. Juni ein gut möblirtes Zimmer. Gest. Offerten mit Preis unter M. F. an die Exp. d. Bl.
 Zum 1. Juni od. später habe eine möbl. Wohnung vis-à-vis der Stadtkaserne an ein oder zwei Herren zu vermieten.
 J. B. Henschen.

Briefmarken,

gebrauchte, taucht
 G. Zehmeyer, Nürnberg. Tausch
 Verkauf: 1000 Continentales, ca. 200 Sorten 60 Pf. 100 verschiedene Festscheide 3 M. Prospekte gratis.
 Zu vermieten
 auf sofort oder 1. Juni ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet.
 Bismarckstraße 60.

Zu verkaufen

eine Laube, Tische und andere Gegenstände.
 Mantuffelstraße 8, 1 Treppe.
 Zu vermieten
 zum 1. Juni ein gut möbl. Wohn-nebst Schlafzimmer, auf Wunsch mit Benutzung des Klaviers.
 Roosstraße 108.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung.

Etablissement Wilhelmshöhe.

Inh. C. A. Werner.
Heute Mittwoch:

Concert u. Kaffee-Kränzchen.

Entrée für Herren 20 Pf. — Damen frei.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. A. Werner.

Unterzeichneter erwartet in den nächsten Tagen eine Schiffsladung

englischer Nusskohlen.

Bestellungen erbeten.

R. Notzke,

Kohlenhandlung, am Bahnhofe.

Mehrere gebrauchte



so gut wie neu, habe billig abzugeben, event. gegen Abschlagszahlungen.

Bernh. Dirks.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

3. Marienburger Geld-Lotterie.

Nur Geldgewinne:

1 à 90000 = 90000 M.
1 à 30000 = 30000 "
1 à 15000 = 15000 "
2 à 6000 = 12000 "
5 à 3000 = 15000 "
12 à 1500 = 18000 "
50 à 600 = 30000 "
100 à 300 = 30000 "
200 à 150 = 30000 "
1000 à 60 = 60000 "
1000 à 30 = 30000 "
1000 à 15 = 15000 "

Ziehung 11. 12. und 13. Juni 1888 unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung.

Loose à 3 Mk., Halbe Anthelle à 1,50 Mk. empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Obige Loose empfiehlt J. K. Schindler, Neuestroße.

Ausverkauf

in der Wilhelmshalle

meines großen Lagers an Porzellan-, Glaswaaren und Steingut, Galanterie-, Lederwaaren und Schmucksachen, geschnitzten Holzwaren, jap. Lackartikel, Spielwaaren, Seifen u. Parfümerien, Bürsten aller Art u. c., um wegen nochmaligen Umzuges möglichst damit zu räumen, bis zu Einkaufspreisen.

Arnold Gossel.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Bain-Epeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Ihnen zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt vor dem Auge, daß viele Kranke, nachdem sie andere vergeblich angewiesene Heilmittel versucht, doch wieder zum allbewährten Bain-Epeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichterschmerzen u. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstechen u. am häufigsten durch Epeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man halte sich vor schmerzlichen Nachschmungen und nehme nur Bain-Epeller mit der Marke Unter als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marten-Apothek in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie. in Rudolfsstadt, Thüringen.

Frankfort's Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Ia. Thüringer Salzgurken, à Schock 2 Mk., empfiehlt Joh. Freese.	Moselwein, pr. Flasche 55 Pfg., bei Abnahme von 5 Flaschen à 50 Pfg., empfiehlt Joh. Freese.
--	---

Bettfedern

und
Daunen
doppelt gereinigt, staub- und geruchsfrei, empfiehlt in prachtvoller neuer Waare das

Bettfedern-Geschäft

von
Friedr. Hoting,

Oldenburgerstraße Nr. 14,
Ecke der Roonstr.

zu nachstehenden Preisen:

Nr. 1812 pr. Pfd. 0,75 M.
" 2703 " " 0,80 "
" 4137 " " 1,25 "
" 5341 " " 1,50 "
" 5834 " " 1,75 "
" 6059 " " 2,50 "
" 7841 " " 3, — "
" 7965 " " 3,50 "
" 8040 " " 4, — "
" 8394 " " 5, — "
" 8826 " " 6, — "
" 9041 " " 7, — "
" 9489 " " 8, — "

Großes Lager

Bett-Julett's

und
fertigen Betten.
Anfertigung von Betten.

Tapeten u. Borden

in
großer Auswahl
zu billig gestellten Preisen,
empfiehlt

D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Zafel-Butter

Verkaufe von jetzt ab hochfeine
zu 1,10 Mk. per 1/2 kg, sowie
Eier und Quarkkäse.
T. E. Garlich's Ww.,
Bant bei Wilhelmshaven.

Der 50 Pfg. Bazar

Bismarckstraße 55,
empfiehlt in großer Auswahl folgende Gegenstände:

- Albums (Photographie-),
- " (Poesie-),
- Armbänder (sehr große Auswahl),
- Afchbecher,
- Afchtagdosen;
- Besteck (Salat-),
- Billets de corresp.,
- Börfen (Geld-),
- Breloques,
- Briefbogen mit Couverts in Cartons,
- Brieftaschen,
- Broschen,
- Bücherträger,
- Bürsten (Kleider-),
- " (Nagel-),
- " (Taschen-),
- " (Wisch-),
- " (Zahn-),
- Bürstenhalter,
- Bürstentasten,
- Cartonnagen,
- Cigarren-Abfchneider.

Wünsche auf sofort eine schön
möblirte Stube
an eine alleinstehende Person zu vermieten.
T. E. Garlich's Ww.,
Bant bei Wilhelmshaven.

Empfang soeben aus der Brauerei der Herren H. u. J. ten Doornkat-Koolman ein hochfeines nach Erlanger Art gebräutes

Bier

und empfehle

hochf. Erlanger
20 Fl. 3 Mk.,
in Gebinden, Liter 32 Pfg.,

hochf. Spatenbräu
16 Fl. 3 Mk.,
in Gebinden, Liter 36 Pfg.,

das so sehr beliebte
Münchener Bräu,
Doornkaat-Bräu,
27 Flaschen 3 Mk.,
in Gebinden, Liter 25 Pfg.,

ff. goldgelbes Lagerbier
36 Fl. 3 Mk.,
in Gebinden, Liter 20 Pfg.

Bedienung prompt und reell
und liefere jeden Auftrag frei ins Haus.

Hochachtungsvoll
A. Zimmermann.

Zu jeder Zeit
lieferbare Säрге
hält auf Lager

Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.

Zeichenkleider in großer
Auswahl. D. D.

Rheinweinflaschen

fauft
Joh. Freese.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Miteffer, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt
Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei
W. Morisse, Roonstraße 75.



Kinderwagen

in schönster Ausführung und
eleganter Garnirung

hält stets in großer Auswahl vorrätig und empfiehlt billigt
Eduard Buss,
Bismarckstr. 56.

Eis.

Die Eisausgabe aus meinem an der Königstraße belegenen Eiskeller geschieht von

6 bis 8 Uhr Morgens.
Kleine Quantitäten zu jeder Tageszeit aus meinem Hause zu 2 Mk. per 100 Pfd.

B. Wilts.

Große Emden

Vollheringe,
3 Stück 20 Pfg.,

marin. Vollheringe,
3 Stück 25 Pfg.,

empfiehlt
Joh. Freese.

Sämmtliche

Reparaturen

an Fahrrädern,
sowie sonstige
mechanische Arbeiten

werden sauber ausgeführt in der
mechanischen Werkstatt von
B. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17.

Ein fein möblirtes Zimmer

nebst Schlafkabinett und Burschengelag
ist zum 1. Juni zu vermieten.
Näheres Roonstr. 75b, Laden links.

Außerordentliche Generalversammlung

des Verbandes
Deutscher Zimmerleute,
Lokal-Verband Wilhelmshaven
am Donnerstag, d. 31. Mai 1888,
im Saale des Hrn. Ruper
in Kopperhörn. — Anfang 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Bericht des Handwerkerlages,
3. Lohnfrage,
4. Bericht d. d. d.

Um pünktliches, sowie vollständiges Erscheinen der Mitglieder erucht
Der Vorstand.

M. V. P.

Mittwoch, 30. Mai, 8 1/2 Uhr.

Berloren

am Sonntag in der Schützenhalle ein
Eraring

gez.: P. Obergföll. Der ebl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben
Oldenburgerstraße 16.

Lager

Emder Beringen

bei Herrn
Karl Griffel,
der auf Abforderung zum Tagespreise abgibt.

J. Graepel jr.
Emden.

Empfehle:

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbierbrauerei von
Th. Fettköter, Feber,

in Gebinden von 15 bis 100 Litern.
Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Mk.,

Bayrisches Gebräu 27 Flaschen zu 3,00 Mk.,

feines Böhmisches Gebräu, 30 Flaschen zu 3,00 Mk.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Bringe mein reichhaltiges Lager

feinster Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mk. per Mille, in empfehlender Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske,
Königsstraße u. Göbterstraße.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, den 28. Mai 1888

F. Krumbholz und Frau

Codes-Anzeige.

Im 29. Mai entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn

Offo
im zarten Alter von 4 Monaten und 11 Tagen. Dieses bringen wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige.

Mutter K. Wilke
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Tonndiech 24, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, aber schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter

Johanne Henriette
im zarten Alter von 11 Monaten, 8 Tagen, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen. Um stillen Beileid bitten
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.

S. J. Swers
und Familie.

Dankagung.

Für die uns beim Begräbnisse meines lieben Chemanns und unseres theuren Sohnes erwiesenen Liebesbeweise sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Lina Stade, geb. Wendel,
Albert Stade nebst Familie.